

Es geht um die Dimension

■ **In der Diskussion um die Bebauungspläne für das Wellerdick-Areal meldet sich unsere Leser Albrecht Diekötter zu Wort. Er reagiert auf den Leserbrief vom 26. März: „Angst vor der Konkurrenz?“**

Liebe Frau Meier, so einfach wird die Zukunft in Gütersloh leider nicht sein, wie Sie das in Ihrem Leserbrief schildern. Diese überdimensionierten Erweiterungen der Verkaufsflächen werden beträchtliche Auswirkungen auf das gesamte Stadtbild haben. Bitte denken Sie einmal an die Bereiche des Dreiecksplatzes, der Hohenzollernstraße, Münsterstraße, Spiekergasse, Friedrich-Ebert-Straße – alles keine bevorzugten hochfrequentierten Geschäftslagen, und trotzdem gehören sie seit Jahrzehnten zum Gütersloher Stadtbild und runden dieses ab. Diese Bereiche werden am ehesten an Frequenz verlieren. Geschäfte werden schließen

oder sich in anderen Bereichen oder Städten ansiedeln und wer wird dann dort das Stadtbild prägen? Nicht auszumalen, wie Gütersloh dann an Niveau verliert. Die Einkaufsstrukturen, die von den Verbrauchern noch in Gütersloh geschätzt werden, werden sich grundlegend verändern durch die Bebauung eines ganzen Stadtquadrats, das dreimal so groß sein wird wie das heutige Haus Karstadt. Genügen nicht zwei One-Euro-Shops auf der Königstraße als abschreckendes Beispiel?

Natürlich wird in diesem Zusammenhang immer betont, dass zusätzliche Umsätze generiert werden durch neue auswärtige Kunden. Das ist zum Teil auch richtig, wird aber höchstens 10 bis 20 Prozent der Erwartungen ausmachen, die restlichen 80 Prozent werden aus der Innenstadt kommen müssen, was seine Auswirkungen im Besatz der Geschäfte haben wird und nicht zum Vorteil, sondern zum Nachteil der Verbraucher.

Bei dieser neuen Stadtplanung muss man weit über den Tellerrand hinausschauen und

eine Vision entwickeln, wie in einigen Jahren denn Gütersloh aussehen mag. Wird Gütersloh dann wirklich attraktiver sein? Eine schwere Entscheidung auch für die Stadtplaner, denn hier wird über das Wohl und Wehe einer Mittelstadt entschieden. Wird es wirklich für Gütersloh eine Bereicherung werden, oder werden bestehende Einkaufsstrukturen, von denen Gütersloh heute mit seinem Stadtbild lebt, in einigen Jahren zerschlagen sein?

Hier geht es um eine stadtbildprägende Entscheidung. Ein Stadtbild, das von jedem einzelnen Geschäft mit geprägt wird. Deshalb ist das richtige Angebot für die Attraktivität einer Stadt von immenser Bedeutung. Wird das in Zukunft auch noch gewahrt sein, wenn eine so große Einkaufsmall nach Gütersloh kommt? Es geht nicht um eine Verkaufsflächenerweiterung mit Augenmaß, dagegen wird wohl niemand etwas haben, es geht um die Dimension dieses Projektes.

Albrecht Diekötter
33330 Gütersloh